Ettlinger Schloss, Schlosskapelle, sog. Asamkuppel

http://www.bauforschung-bw.de/objekt/id/131305426618/

ID: 131305426618 **Datum:** 12.08.2026 **Datenbestand:** Bauforschung

Objektdaten

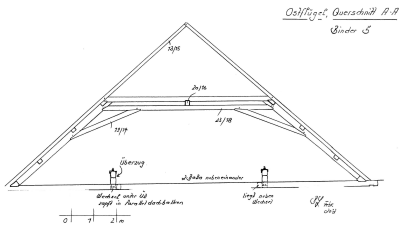
Straße:	Schlossplatz
Hausnummer:	3
Postleitzahl:	76275
Stadt-Teilort:	Ettlingen
Regierungsbezirk:	Karlsruhe
Kreis:	Karlsruhe (Landkreis)
Gemeinde:	Ettlingen
Wohnplatz:	Ettlingen
Wohnplatzschlüssel:	8215017004
Flurstücknummer:	*keine*
Historischer Straßenname:	*keiner*
Historische Gebäudenummer:	*keine*

Lage des Wohnplatzes

Fotos

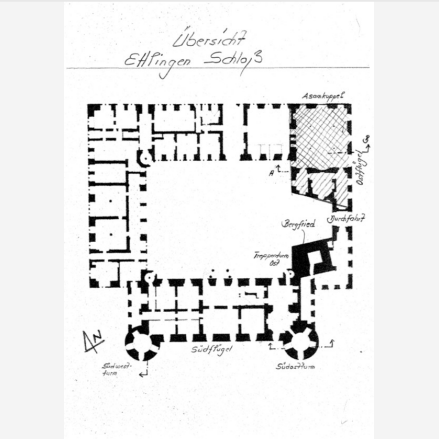
Bildbeschreibung:
Querschnitt

Abbildungsnachweis:
Burghard Lohrum



Bildbeschreibung:
Übersichtsplan

Abbildungsnachweis:
Burghard Lohrum



Objektbeziehungen

Ist Gebäudeteil von:

1. Gebäudeteil: Ettlinger Schloss, Dachwerke, Schlossplatz 3

Besteht aus folgenden Gebäudeteilen:

- *keine Angabe*

Umbauzuordnung

- *keine*

Bauphasen

Kurzbeschreibung der Bau-/Objektgeschichte bzw. Baugestaltungs- und Restaurierungsphasen:

Die Schlosskapelle St. Johann Nepomuk wurde 1723-33 nach den Plänen von Johann Michael Ludwig Rohrer erbaut. Der dendrochronologischen Untersuchung nach wurde das Dach um 1732 (d) abgezimmert. Die Malereien an der Decke und den oberen Wandteilen im Kapelleninneren führte Cosmas Damian Asam im Jahr 1732 aus. Im Jahr 1809 erfolgte die Schließung der Kapelle. 1892 erhielt die Kapelle zwei Zwischendecken. Die Deckenmalereien wurden 1927 erstmals restauriert und konserviert. Von 1948 bis 1954 folgte die erste Wiederherstellung der Kapelle und die Umnutzung als Musiksaal. Den Planungen des Architekten Giersch aus Ettlingen entsprechend, wurde der Saal mit einer Empore auf Stützen versehen. Die Kapitelle entwarf der Bildhauer und Rodinschüler Karl Albiker. 1975 wurden die Malereien restauriert.

1. Bauphase: Errichtung der Asamkuppel (d)
(1731 - 1732)

Betroffene Gebäudeteile:
- *keine*

Lagedetail:
- Siedlung
  - Stadt

Bauwerkstyp:
- Residenz- und Hofhaltungsbauten
  - Schloss

Besitzer:in

keine Angaben

Zugeordnete Dokumentationen

- Dendrochronologische Datierung und Fotodokumentation
- Dendrochronologische Untersuchung

Beschreibung

Umgebung, Lage: Die Asamkuppel befindet sich in der Nordostecke des Ostflügels.

Lagedetail:
- Siedlung
  - Stadt

Bauwerkstyp:
- Residenz- und Hofhaltungsbauten
  - Schloss

Baukörper/Objektform (Kurzbeschreibung): *keine Angaben*

Innerer Aufbau/Grundriss/ Zonierung: *keine Angaben*

Vorgefundener Zustand (z.B. Schäden, Vorzustand): *keine Angaben*

Bestand/Ausstattung: *keine Angaben*

Konstruktionen

Konstruktionsdetail: *keine Angaben*

Konstruktion/Material: Die tragenden, für die Auflagerung der Asamkuppel wichtigen Bauteile bilden vier diagonal verlegte Überzüge, wobei ihre eigentliche Beanspruchung erst durch eine konstruktive Umlenkung erfolgt.
Das primäre Auflager für die Kuppelspanten bilden die in der Dachbalkenebene liegenden und zur Dachkonstruktion zählenden Wechsel- oder Paralleldachbalken.
Im angetroffenen Zustand kaum einsehbar erschließt sich ihre konstruktive Ausbildung nur lückenhaft.
Ausgehend vom südlichen Kuppelauflager handelt es sich bei dem hier abgezimmerten Dachgerüst um einen liegenden Querbinder mit durchlaufendem Dachbalken, wobei letzterem an der Nordseite ein zweiter durchlaufender Dachbalken beigelegt ist.
In den nördlichen Dachbalken zapft im westlichen Schnittpunkt mit dem Überzug ein unter dem Überzug verlaufender Wechsel. Wie der Dachbalken des Querbinders ist auch der Wechsel gedoppelt ausgeführt, so dass seitlich des Überzuges ein weiterer Wechsel verläuft. Gedoppelt verlaufen sie in Richtung Nordwesten und überqueren die folgende Binderquerachse. Innerhalb dieses Abschnittes zapfen sowohl die Dachfußbalken der zwischen den beiden Querbindern liegenden Zwischengespärre, wie auch die des Binders in den östlichen der beiden Wechsel. Gleiches gilt auch für die folgenden Dachbalken, bevor der Dachfußbalken des folgenden Binders das Gegenauflager für die Wechsel bildet.
Nach diesem Prinzip ist im Zuge des Kuppelfußes ein Wechselkranz ausgeführt, der sowohl für die Dachkonstruktion, wie auch für die

Kuppelspanten das Auflager bildet. In der Regel gedoppelt, ist er in den von den Überzügen abgesetzten Bereichen auch dreifach ausgeführt.

Zur Entlastung der von den Dachfußbalken beanspruchten Wechsel sind diese Hölzer an die Überzüge angehängt. Dies geschieht über Verbolzungen, die im Abschnitt V näher beschrieben sind.

Die Überzüge selbst bestehen aus zwei übereinander gelegten Eichenhölzern. Zur Erhöhung ihrer Tragfähigkeit sind sie durch einen Sägezahnschnitt miteinander verbunden.

Die Kuppel selbst besteht aus der Abfolge von vier Spantenabschnitten, deren Stoßstellen durch einseitig aufgenagelte Brettlachen gesichert sind. Den Spanten ist die Brettverschalung der Kuppel untergenagelt.